Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 18. Montag, den 2. März 1812.

Berlin, vom 25. Februar.

Da wegen der Auslegung der in dem Edicte vom 13. Dezember 1811, in Betreff der Einschmelzung und Umprägung der Scheidemünze in Courant, §. 6. enthaltenen Bestimmung:

> daß in Rücksicht der vor der Publikation des Edicts eingegangenen temporairen Verpflichtungen, so lange der Vertrag währt, wenn derselbe auf Scheidemünze lautet, es bei der Zahlung der reducirten Münze von 36 Groschen oder 45 Böhmen oder Düttchen verbleiben solle,

Zweifel entstanden sind; so declarire Ich, auf Ihren Antrag, diese Bestimmung dahin: daß bei allen im §. 6. des gedachten Edicts erwähnten, vor der Publikation desselben geschlossenen Verträgen, welche auf eine gänzliche oder theilweise Zahlungs Verbindlichkeit in Münze gerichtet sind, die Zahlung in Münze nur bis zum 31. März des gegenwärtigen Jahres nach dem Fuße von 36 Groschen oder 45 Böhmen auf den Thaler gerechnet, statt finden kann; die nach diesem Tage fällig werdenden Zahlungen aber in der Maaße zu leisten sind, daß der Thaler mit 42 Groschen-Stücken oder 52½ Silbergroschen oder Düttchenstücken berichtigt werden muß.

Ich überlasse es Ihnen, diese Meine Bestimmung durch die Gesetzsammlung bekannt machen zu lassen, und in Gemäßheit derselben das Erforderliche zu verfügen.

Berlin den 20sten Februar 1812.

Friedrich Wilhelm.

An den Staatskanzler Freiherrn von Hardenberg.

Posen, vom 13. Februar.

Das Postamt zu Mariampol hat bekannt gemacht, daß der Postwagen, der am 20sten Januar von Prenn abgieng, unterwegs überfallen, daß der Postillion und die Escorte getödtet, die Briefe und 9106 Fl. 4 Gr. Pohlnisch genommen worden. Auf die Entdeckung der Urheber ist eine Belohnung von 2000 Fl. gesetzt.

Wien, vom 15. Februar.

Das hier verbreitete Gerücht, daß das ungemünzte Gold und Silber nach der Münze gebracht werden solle, ist ganz ungegründet.

Jetzt erscheint hier auch durch den Herrn Dr. Alexandrides eine Griechische Zeitung, unter dem Titel: Der Griechische Telegraph.

Aus der Schweiz, vom 4. Februar.

Die merkwürdigen Holzleitungen im Canton Unterwalden, das Werk dreier Burger von Brugg (Aaargau), welche eine ansehnliche Waldstrecke am Pilatusberge erkauften, wodurch die bis dahin Jahrhunderte durch unbenutzt gebliebenen großen Waldstrecken am Rücken des Pilatusbergs zugänglich und nutzbar wurden, sind vom 1sten April 1811 bis zum 30sten November vollendet; eine Leitung 2 starke Stunden lang, aus mehr als 20,000 Stämmen Holzes erbaut, stehet nun da, worauf nun Hölzer 50 bis 100 Schuh lang, und 1 bis 4 Schuh dick, den Weg in 3 bis 6 Minuten zurücklegen, und in einer Viertelstunde aus dem Ausfluß in den Vierwaldstädter See schwimmen. Das Ganze hat das Ansehen einer einzigen Brücke, welche verschiedenemal auf abgebrochenen Anhöhen das Erdreich berührt, bald aber wieder hoch in die Luft schwebt, und aus 1411 Joch bestehet, worauf eine halbzirkelförmige Schaale liegt, in deren Mittelbaum Wasser fließt, um in den Ebenen einen gleich schnellen Lauf der Hölzer zu erzwecken. Wahrscheinlich werden nun auch andere bisher unbenutzte Alpenforsten gefällt werden, wobei jedoch das Nachsäen nicht versäumt werden müßte.

Bukarest, vom 25. Januar.

Am 23sten d. ist Generallieutenannt Markoff hier eingetroffen. Mehrere andre Oberofficiere der Armee befinden sich seit Kurzem ebenfalls hier, welches zu dem Gerücht eines neuen Feldzuges Anlaß giebt. Hierzu rechnet das Publikum ebenfalls den anscheinenden, neu eingetretenen Stillstand in den Negoziationen, und den Befehl, die Truppen des Tschapan Oglu weiter zurück zu verlegen. Kurz nach Ankunft des letzten aus Petersburg hier eingetroffenen Kuriers, wurde am 12ten d. M. eine Konferenz zwischen den Friedensunterhändlern gehalten; seitdem fand keine weitere Zusammentretung Statt. Die beiden-

seitigen Bevollmächtigten scheinen demnach neue Verhaltungsbefehle ihrer hohen Committenten abzuwarten.

Paris, vom 10. Februar.

Der am 15. Dezember eröffnete Kanal von Beaucaire war schon seit zwey Jahrhunderten entworfen. Man hatte mehrmals den Vorsatz ihn zu verfertigen, um dadurch die Sümpfe von Aigues-Mortes auszutrocknen. Mehrere Privatgesellschaften hatten Anerbietungen für die Erlaubniß, diesen Kanal errichten zu dürfen, gemacht, da es aber an hinreichenden Mitteln fehlte, so standen sie davon wieder ab. Im Jahre 1778 begann man wirklich, den Kanal zu graben, allein schläfrig, und die Arbeit blieb endlich 12 Jahre darauf völlig liegen. Endlich erhielt eine Privatgesellschaft von Sr. Maj. die Erlaubniß, unter den nämlichen Bedingungen unter denen sie vorher einigen andern Gesellschaften ertheilt worden war. Sie beschäftigte sich mit der Austrocknung der Sümpfe und der Ausgrabung des Kanals zugleich mit großer Thätigkeit.

Aigues-Mortes am mittelländischen Meer ist nun mit der Rhone in Verbindung gesetzt, die Schiffahrt ist der Gefahren überhoben, welche ihr ehemals an der Mündung dieses Flusses droheten, so wie auch jenen, welchen man zu Kriegszeiten von dem Hafen zu Cette an bis in die Rhone ausgesetzt war, und der Ackerbau hat dadurch 25000 Morgen Landes gewonnen.

Dieser Kanal hat seinen Ausfluß in die Rhone, er geht sodann von Bellegarde-a-St. Gillis nach Franquevaux. Er läßt den Teich von Escamandre zu seiner Linken, und fließt durch dessen Moräste: hierauf vereinigt er sich mit dem Flüßchen Vistre, welches man auch den Kanal de la Roubine zu nennen pflegt, nimmt sodann seine Richtung nach Aigues-Mortes, wo er sich mit den Kanälen von Radelle und Bourgidon vereinigt, und unter dem Namen Grande-Roubine seinen Weg bis ins Meer fortsetzt.

Die letzte Schleuse bey seinem Einflusse in die Rhone, welche so eben fertig geworden ist, ist von einer eben so schönen als soliden Bauart, man hat mit vieler Geschicklichkeit alle Schwierigkeiten, die sich mehrmals in den Weg stellten, überwunden.

Neapel, vom 4. Februar.

Hier ist eine Fabrik von Castanien-Zucker errichtet. Die ersten Versuche haben bereits einen Zucker geliefert, der an Qualität dem besten Rohr Zucker nichts nachgiebt.

Neapel, vom 24. Januar.

Seit dem neuen Jahr haben wir fortdauernd eine Kälte, die wirklich für unser Clima außerordentlich genannt werden kann. Der Reaumursche Thermometer stand schon einigemal 7 bis 9 Grad unter dem Eispunct. Die Berge, welche unsere Hauptstadt umgeben, sind so wie der Vesuv mit Schnee bedeckt.

Herr Desaugiers, Französischer Legations-Secretair, ist zum Kaiserl. Französischen Consul hieselbst ernannt.

Valencia, vom 20. Januar.

In hiesiger Stadt ist die Ordnung völlig hergestellt; der Marschall Suchet, Herzog von Albufera, beschäftigt sich, die Administrationen zu organisiren, an deren Spitze man mit Vergnügen die gemäßigtsten Personen sieht. Während der kurzen Dauer der Belagerung haben die Einwohner mehr durch die Bewegungen und Zerrüttungen im Innern als durch die Bomben aus dem Französischen Lager gelitten. Die ganze Wuth der Revolution herrschte in Valencia, das Volk kannte keinen Zügel mehr und gehorchte bloß der Häuptern der Unruhen. Am Tage nachher, als sich General Blake mit seiner Armee nach der Stadt gezogen hatte, versammelte sich der Pöbel tumultarisch vor dem Pallast des Spanischen Generals, zwang ihn durch sein Geschrey und seine Drohungen, auf dem Balcon zu erscheinen, und ertheilten ihm den Befehl, sich bis aufs äußerste zu vertheidigen. Bald darauf fielen Bomben in die Stadt und richteten große Verheerungen an. Einige Zeit lang ertrug das Volk diesen Angriff mit dem Muth des Fanatismus; allein am dritten Tage des Bombardements gieng das aufrührerische Volk von der Exaltation zur Besorgniß über und dachte nur an die Uebergabe der Stadt. Eben der Trupp, der verlangt hatte, daß man sich aufs äußerste vertheidigen solle, erschien von neuem tumultarisch vor dem Pallast des Generals Blake; voran giengen zwey mit Pistolen und Degen bewaffnete Mönche; man verlangte mit großem Geschrey, daß sich die Stadt den Franzosen ergäbe. General Blake ertheilte einem Regiment Walloner Garden den Befehl, die Menge zurückzutreiben. Das Volk feuerte auf die Truppen des Generals Blake und die Stadt ward mit einem schrecklichen Tumult angefüllt. An eben diesem Tage nahm General Blake die Capitulation an, die ihm von dem Marschall Suchet war vorgeschlagen. Man kann sagen, daß der Sieg der Franzosen die Stadt gerettet hat, die sonst von ihren eigenen Einwohnern würde ruinirt worden seyn.

General Blake ist 50 bis 55 Jahr alt und von Geburt ein Irländer. Vor der Revolution war er Oberster in Spanischen Diensten. Man ist allgemein der Meynung, daß er ein ausgezeichneter Officier ist und daß die Insurgenten ihn nicht ersetzen können.

London, vom 5. Februar.

Einer der Beschlüsse, welcher durch den Ausschuß der auswärtigen Angelegenheiten dem Congreß in America übergeben worden, ging dahin, die Kauffarteyschiffe zu authorisiren, sich zu bewaffnen. Hernach ward vorgeschlagen, durch ein Amendement noch folgende Verfügung zu diesem Beschluß hinzuzufügen: „und alls ein Americanisches Schiff von einem Englischen angegriffen würde, so soll es ersterm erlaubt sein, besagtes Englische Schiff wegzunehmen, und nach einem Americanischen Hafen zu führen.“ Wir wissen nicht, ob dieser Vorschlag im Congreß durchgegangen ist; allein die Americanischen Schiffe verfahren nach diesen Grundsätzen. Ein Brief, den wir heute Morgen von Plymouth erhalten haben, meldet, daß daselbst am Montage das Americanische Schiff Hannibal von 800 Tonnen und 24 Vierundzwanzigpfündern, mit Colonialwaaren beladen, von Baltimore angekommen ist. Es war nach Bordeaux bestimmt, und ist von der Fregatte Niemen von 44 Kanonen genommen worden. Der Americaner feuerte auf den Niemen, richtete jedoch glücklicherweise keinen Schaden an. Der Hannibal war eins von den 3 bewaffneten Schiffen, die aus Baltimore ausliefen, entschlossen, sich unterwegs zu schlagen, falls es nöthig wäre. Man besorgt, daß die beiden andern unsern Kreuzern entgangen sind. Es scheint, daß diese Schiffe bestimmt sind, jeder Corvette oder andern geringern Kriegsfahrzeugen Wiederstand zu leisten. Sie haben von der Americanischen Regierung keine Marque-Briefe; allein sie sind bewaffnet und equipirt, als wenn sie zum Schlagen bestimmt wären.

Mit Bedauern melden wir, daß letzte Woche ein sehr ernstlicher Allarm zu Glasgow gewesen, dessen ernste Ursache der traurige Zustand war, in welchem sich die Leinweber dieser Stadt, und der benachbarten Gegenden befinden. Sie waren im Begriff, eine allgemeine Versamm-

tung zu halten, die indeß von der Obrigkeit noch verhindert wurde.

Die Einnahme von Ciudad Rodrigo ist uns theuer zu stehen gekommen; wir haben dabey 1200 Mann und 3 Generalmajors verlohren, worunter die Generals Craufurd und Makeimon rc.

Man verbreitet das Gerücht von der Absetzung der Königin von Sicilien.

Zu Liverpool, einer Stadt von 90000 Einwohnern, beträgt die Anzahl der Armen, die öffentliche Unterstützung bekommen und die sich zu Anfange des Jahrs 1811 auf 8000 belief, gegenwärtig 11000.

London, vom 12. Februar.

Veränderung des Ministeriums.

Wir wünschen der Nation, wir wünschen besonders den Freunden des Friedens und der Constitution Glück zu der nahen und mehr als wahrscheinlichen Veränderung, die in diesem Augenblick angekündigt wird. Der Marquis von Wellesley, der auf den Umsturz der Constitution hinarbeitete, und der nicht aufhörte, Krieg ewigen Krieg zu predigen, hat seine Demißion gegeben, oder ist im Begriff es zu thun. Herr Yorke, der sein würdiger College in demjenigen war, was man unverschämterweise das Conseil Sr. Maj. nannte, verläßt heute seine Stelle als erster Lord der Admiralität. Man weiß, daß der Lord Kanzler und der Kanzler der Schatzkammer, die beyde eine Audienz bey dem Prinz Regenten gehabt haben, von Sr. Königlichen Hoheit benachrichtigt worden sind, daß man eine Veränderung in dem jetzigen System beabsichtige. Wir können also in wenigen Tagen erwarten, daß diese arroganten Arristocraten ihre Stellen aufgegeben haben und daß alle Subalternen, die ihr System vertheidigten, und die Werkzeuge ihrer unwürdigen Projecte waren, dem Beispiele ihrer insolenten Chefs gefolgt sind. Obgleich die Journalisten, die sich im Solde des Hrn. Perceval befinden, alles angewandt haben, um Mißtrauen in dieser Hinsicht auf den Prinz Regenten zu werfen, und obgleich sie es dahin gebracht haben, dem Publikum glauben zu machen, das Se. Königl. Hoheit keine andere Maaßregel in dem Augenblick annehmen würden, wo die der Regentschaft auferlegten Restrictionen aufhörten, so haben wir noch nicht aufgehört, eine Meynung zu zerstöhren zu suchen, die für den Prinzen so wenig ehrenvoll und dem Betragen so zuwider ist, welche die anerkannten Grundsätze Sr. K. H. nicht ermangeln würden, darauf folgen zu lassen. Die Veränderungen, die schon statt gefunden haben, sind eine hinreichende Garantie dieses Factums und wenn wir erfahren, daß ein Edler von einem so erhabenen Character und von einer so völligen Integrität, wie Lord Erskine ist, der den wichtigen Posten eines Schatz-Kanzlers des Reichs wieder besetzen soll, so sehen wir diesen Umstand als eine hinreichende Bürgschaft der Absicht des Regenten an, bloß solche Personen zu seinen Conseils zu berufen, welche die Sicherheit seines Throns und das Glück seines Volks zu Herzen nehmen, die beyde durch die Verkehrtheit der jetzigen Minister an den Rand ihres Ruins bringen würden. Ja, unstreitig wird derjenige Tag ein wahrer Festtag für England seyn, der die Restrictionen aufhebt, die dem Prinz Regenten auferlegt worden und der diesem unglücklichen Lande die schmeichelhafte Hoffnung giebt, Frieden und Ueberfluß in seinen Schooß zurückkehren zu sehen.

Philadelphia, vom 31. December.

Der Russische Fürst Gallizin, welcher vor 10 Jahren Katholischer Priester wurde, hatte seinen Aufenthalt auf dem Berg Allegany genommen, welcher der höchste im nördlichen Amerika ist. Seine Heerde, die damals nur aus sechs Katolischen Familien bestand, ist jetzt, nächst der von Philadelphia, die zahlreichste Gemeinde des nördlichen Amerika.

Am 27sten December war zu Richemond ein fürchterlicher Brand. Das Feuer kam im Schauspielhause in dem Augenblick aus, wo dasselbe mit Zuschauern angefüllt war, 62 Personen büßten das Leben ein, worunter der Gouverneur der Provinz und seine Gemahlin.

Constantinopel, vom 10. Januar.

Es ist nunmehr die Nachricht hier eingetroffen, daß sich das Corps des Generals Markoff wieder nach dem linken Donauufer eingeschifft, und so auch das Corps des Seraskers Ismael Bey, die Stellung bei Calafat verlassen, und dafür eine andere auf dem rechten Ufer eingenommen habe: auch daß sich das auf der Slobodseer Insel gestandene Corps des Tschapan Oglu durch Mangel und Krankheiten genöthigt gesehen habe, mit den Russen eine Capitulation abzuschließen. Die Kranken und Verwundeten, ungefähr 2000 an der Zahl, wurden jedoch dem Großvezier überlassen und nach Rustschuck abgeführt. Vely Pascha erhielt Erlaubniß, mit seinen 4000 Albanesern zur Ueberwinterung in ihre Heimath Morea zurückzukehren. Der Großvezier ist mit Wiederherstellung der zerstörten Werke von Rustschuck beschäftigt, und wird, sobald für Vertheidigung und Verproviantirung alle Anstalten getroffen sein werden, die Winterquartire in Schumna beziehen, wo einstweilen der durch seine Strenge in Handhabung der Kriegszucht bekannte ehemalige Großadmiral Hafiz Aly Pascha das Commando übernommen hat. Inzwischen ist man über einen Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit, und gegen die Bedingung einer 20 tägigen vorläufigen Aufkündigung übereingekommen, und dem Vernehmen nach, russischer Seits, gegen Erlegung gewisser Gebühren, Erlaubniß zu einer ungehinderten Ein- und Ausfuhr zwischen der Wallachei und dem rechten Donauufer über Simnitza auf 3 bis 4 Monate ertheilt worden. Türkischer Seits fährt man jedoch fort, diese Straße durch Verweigerung aller Reise und Waarentransport Fermane für gesperrt anzusehen. Ueber die Friedensunterhandlungen wird hier nicht allein das strengste Geheimniß beobachtet, sondern ein Regierungsbefehl untersagt auch sogar unter scharfer Ahndung, alles Gespräch vom Frieden an öffentlichen Versammlungsorten. Am 25sten v. M. wurde in einer großen Rathsversammlung beim Mufti über die nöthigen Vorkehrungen zum künftigen Feldzuge berathschlagt, und das Resultat dem Großherrn zur Genehmigung vorgelegt. Chosrew-Pascha, Statthalter von Nicomedien, empfing in einer Audienz bei dem Kaimakan den gewöhnlichen Ehrenpelz, oder die feierliche Einsetzung als Admiral. Nachrichten aus Egypten vom 12ten November bestätigen nicht allein die Einnahme von Jambo und der nur wenige Stunden davon an der Küste gelegenen Feste Nahala oder Bar, sondern sprechen auch von drei in dieser Gegend über die Wahabis erfochtenen Siegen, in Folge deren sich die dort ans Land gesetzte Truppenabtheilung mit dem auf einem andern Punkte gelandeten Hauptcorps, unter Befehlen des Jusum Pascha, ältesten Sohnes des Statthalters von Egypten, vereinigte, und beide den Marsch zur Eroberung von Medina angetreten haben. Die Ausführung dieser schwierigen Unternehmung konnte jedoch den Statthalter von Egyten, Mehmed Aly Pascha, nicht verhindern, auch eine neue Abtheilung Reiterei zur Verstärkung des in Ober-Egypten zur Beobachtung des sich oberhalb Aswan sam-

melnden Ueberrestes der Mamelucken aufgestellten Corps abzuschicken, um die neue Aussaat in jenem fruchtbaren Theile der Provinz vor aller Verheerung sicher zu stellen.

Washington, vom 31. Dec.

Die Kammer der Repräsentanten hat diese Woche ihre Berathschlagungen mit einem außerordentlichen Nachdruck angefangen. Nach dem festen und entschlossenen Character zu urtheilen, den sie heute bey Gelegenheit der Bill wegen Aushebung einer additionellen Truppen-Macht zu erkennen gegeben, kann man nicht umhin, zu schließen, daß der Krieg gegen Großbrittanien ausbrechen muß.

Die Bill wegen Aushebung einer Additional-Macht von 25000 Mann ist von der Kammer der Repräsentanten angenommen worden.

Petersburg, vom 4. Februar.

Zu Anfange dieses Jahres nahmen Se. Majestät die hiesige öffentliche Bibliothek in Augenschein. Sie wurde 1795 von Catharina durch die aus Warschau angekommene Bibliothek (welche die beiden Grafen Zalusky 1747 der polnischen Republik geschenkt hatten, und die, vermuthlich zu hoch, auf 200,000 Bände geschätzt wurde) gegründet, und 1802 in das für sie erbaute prächtige Gebäude gebracht und aufgestellt. Man schätzt ihre Stärke auf 250,000 Bände, die geordnet, jedoch noch nicht vollständig in Catalogen aufgezeichnet sind. Eine Abtheilung enthält lauter russische Werke; die merkwürdigste aber ist die Manuscriptensammlung, welche 12000 Bände vom 4ten (?) Jahrhundert an zählt, worunter sich die auserlesene Sammlung die der jetzige Kaiser 1805 von dem Collegienrath Dubrowsky erkaufte, mit befindet. Se. Majestät widmeten ihr fast eine Stunde. Zu den seltenen Manuscripten gehören die Briefe des Apostel Paulus, in griechischer und lateinischer Sprache, aus dem 4ten Jahrhundert, das von Maria Stuart eigenhändig geschriebene Gebetbuch, viele Briefe von Heinrich dem Großen und Ludwig dem XIV. Von nun an wird die Bibliothek dem Publikum eröffnet werden.

Petersburg, vom 7. Februar.

Nach einem Ukas soll die Benennung Alt- und Neu-Finnland aufhören, und künftig schlechtweg Finnland von der ganzen Provinz gebraucht werden.

Die Gutsbesitzerin im Gouvernement Pensa, Etatsräthin Kolokolzow, hat der Kaiserin einen weißen Shawl mit reich gemodelten Kanten von ausnehmender Güte, der auf ihrer eigenen, im Gouvernement Pensa sich befindlichen, Fabrik gearbeitet ist, übersendet.

Der Fabrikant, Commerzienrath Lion, will im Gouvernement Tambow und Woronesh große Anlagen von Tuchfabriken einrichten, und alle Arbeiten mit Maschinen von besonderer Art betreiben. Seine Unternehmung ist von Sr. Majestät in Schutz genommen. Viele Gutsbesitzer des Pensa-Gouvernements geben sich Mühe, Tuchfabriken anzulegen.

Der Bischof von Tambow und Schazk, ist im 76sten Jahre verstorben.

Vermischte Nachrichten.

Auffallende Landwirthschaftliche Bemerkungen.

In einer Gesellschaft war kürzlich die Rede vom Akkerbau. Es wurde behauptet: daß ein M-Morgen, der zu allen Getreidearten 3-fährig bestellt, und in 6 Jahren einmal gedüngt werde, durch Roggen in 1te und 3te Tracht, durch Gerste in 2te Tracht und durch Hafer in der 4te Tracht, bey einem Preise zu 1 Rthlr. 2 Gr. für den Scheffel Roggen ohne dem Weide-Werth auf der Stoppel und Braache und ohne die Nutzung von dem Vieh, (in sofern selbige bloß vom Stroh würklich Statt finden kann) im 6 jährigen Durchschnitt, nur an reinen Ertrage — nach Abzug der Produktions-Kosten bringen.

Wenn das dritte Korn gewonnen wird	. .	6 Pf.
= = vierte =	, =	17 Gr. $10\frac{1}{6}$ Pf.
= = fünfte =	=	1 Rthlr. 9 Gr. $3\frac{1}{3}$ Pf.
= = sechste =	=	2 Rthlr. — $10\frac{2}{3}$ Pf.
= = siebente =	=	2 Rthlr. 16 Gr. $1\frac{1}{6}$ Pf.

Von diesem reinen Ertrage soll aber noch abgehen, die Administrations-Kosten und Gebäude-Unterhaltung, die öffentlichen ordinären und extraordinairen Lasten, und die Unglücksfälle.

Ohne hierauf Rücksicht zu nehmen, würde also an reinem Ertrage bringen:

ein M. Morgen zum 4te Korn so viel als
36 M. M zum 3te Korn.
ein M. Morgen zum 5te Korn so viel als
66 M. M. zum 3te Korn.
ein M. Morgen zum 6te Korn so viel als
97 M. M. zum 3te Korn.
ein M. Morgen zum 5te Korn so viel als
$1\frac{6}{7}$ M. M. zum 4te Korn.
ein M. Morgen zum 6te Korn so viel als
1 M. 78 □R. zum 5te Korn.

Dies ist eine sehr auffallende Behauptung. Wäre sie gegründet; so müßte sie die größte Aufmerksamkeit erregen, und es ließe sich dann leicht erklären, warum mancher Landwirth sehr schnell zu Grunde gehen kann, und warum es Jahre gegeben hat, wo der Preis des Getreides so ungewöhnlich hoch hat sein können. Man würde in dieser Erscheinung die Vernichtung der natürlichen Fabriken und Manufacturen, und die ungeheuren Preise von Flachs, Hanf, Talg, Oel und Leder zu suchen haben. Letzteres steht so hoch, daß man bald nicht mehr Schuhe und Stiefeln oder Sielenzeug, wird bezahlen können.

Nach der Frankfurter Zeitung soll der Graf von Gottorp Gustav Adolph auf Scheidung von seiner Gemahlin angetragen haben.

Die Zeitschrift: der rheinische Bund, berichtet: daß die westphälische Armee 1810 aus 3682 Pferden und 24,288 Mann bestand, und 10,773,854 Francs kostete.

Die Wiener wohlthätige Damen Gesellschaft läßt Blinde vom Lande nach der Hauptstadt kommen, und auf ihre Kosten operiren.

Kürzlich starb in England Miß Elisabeth Smith im 25sten Jahre, als Schriftstellerin in einem Fache bekannt, dem sich auch die federfertigsten Damen nicht zu widmen pflegen. Sie übersetzte nemlich den Hiob aus dem Hebräischen, und fand Beifall, nur nicht in den freien Veränderungen, die sie sich im Text erlaubt hatte. Auch Klopstocks Oden dollmetschte sie. Merkwürdiger vielleicht noch ist der Umstand, daß sie mit Gelehrsamkeit und schriftstellerischem Talent die natürliche Liebenswürdigkeit ihres Geschlechts vereinigt, sich sorgfältig und geschmackvoll gekleidet, auch ein wohlwollendes frommes Herz gezeigt haben soll.

In den Jahren 1810 und 1811 sind in Pommern 580,000 Bäume an den Landstraßen angepflanzt worden.

Die Tuchfabrikanten zu Pleß schicken jetzt ihre Tücher über Wien nach der Levante. So sucht der Handel überall neue Wege, da die Seesperre strenge fortdauert.

Gegen die in Nemnich's Reise vorkommenden beleidigenden Aeusserungen über die Nürnberger Buch- und Kunsthändler hat Hr. Dr. Osterhausen einige Worte zur Widerlegung bekannt gemacht.

Menschen-Rettung bei Feuers-Gefahr aus obern Stockwerken.



A ist die Höhe des Hauses.

B eine Stange, 5½ Zoll dick, 50 Fuß lang.

C ein Korb, oben 2 Fuß im Quadrat, 2½ Fuß hoch, unten ist er 2½ Fuß breit.

Diese Stange kann von drei Menschen getragen werden, sie wird mit Hülfe zweier Gabeln, welche besonders dazu gemacht und an einen Stiel, 10 Fuß lang, befestigt sind, aufgerichtet und über dasjenige Fenster, wo Rettung nöthig ist, gestellt; die beiden Gabeln werden seitwärts gestellt und von Menschen gehalten. Oben und unten an der Stange befinden sich Flaschen Kloben oder Rollen, wodurch ein Seil gezogen ist, und woran der Korb c in Gestalt eines Rammbärs, welcher zugleich die Stange umfaßt, hängt, und auf und nieder gezogen werden kann.

Diese ganze Einrichtung kann vielleicht 10 Thlr. und für ganz Berlin für 20 Reviere 200 Thaler kosten, und bei jedem Spritzen- und Leiter Behältniß in Verwahrung gelegt werden.

Bei dieser Vorrichtung können Kinder und Greise ruhig herunterfahren, ohne vor einem Salto mortale bange sein zu dürfen.

Es wäre diese einfache Maschine noch weiter anzuwenden, um Menschen von unten in die Höhe hinaufzuschicken, vielleicht mit Schläuchen in die Fenster hineinzuspritzen u. s. w. Mit nächstem wird der Unterzeichnete mit dieser Vorrichtung einen Versuch anstellen.

Zweite Idee!

Will ein Nachbar mit dem andern sich verstehen, so lassen sie eine Oeffnung durch ihre Scheidewand oder Brandmauer nur 4 Fuß im Quadrat, mit unverbundenen Steinen blenden, dergestalt, daß bei entstehender Gefahr die Oeffnung bekannt sei, und leicht eingestoßen werden kann. Alle Besitzer hoher Häuser würden ihre Miether dadurch sehr beruhigen. Dieser Gedanke ist nicht der meinige, sondern von meinem ältesten Sohne, Lieutenant im Hochlöbl. Füsilier-Bataillon des Hrn. Major von Reuß — aber er ist mathematisch sicherer als mein eigener Vorschlag, und practischer, als alles was ich darüber gelesen habe. Carl v. Neander.

Für unbedeutend wird man den in Rede stehenden Gegenstand hoffentlich in einer Stadt nicht halten, wo Tausende in der vierten, meist nur durch Eine Treppe mit den untern Geschossen verbundenen, Etage wohnen. Herr Rath Hellbach in Arnstadt, der kürzlich den von der wahrhaft patriotischen Gesellschaft in Hamburg, „über Vorschläge zur Rettung der Menschen aus Feuersgefahr" ausgesetzten Preis gewonnen, und seine, und noch 6 andere Preisschriften herausgegeben hat, berechnet: daß vom März bis October 1811 in 21 Feuersbrünsten, den öffentlichen Blättern zufolge, über zweihundert Menschen verunglückt sind !!! W. C.

Vorschlag zu einem einfachen Rettungsmittel in Feuersgefahr statt der gewagten Sprünge.

Das letztere Feuer in der Scharnstraße muß vielen, die diese unglückliche Begebenheit nicht als Stoff zu einer vorübergehnden Unterhaltung behandeln, die Frage sehr nahe legen, wie man mit möglichster Geschwindigkeit unverletzt vom Dache auf die Erde herab kommen könne, wenn das Haus unten in Flammen steht, und die Treppen bereits zerstört sind. Gehörten Fälle dieser Art zu den ganz besondern Ausnahmen, so würde man nicht schon früher darüber nachgedacht haben. Unter andern hatte der Ritter v. Edelkranz, der auch sehr hoch wohnte, eine überaus einfache Vorrichtung zu diesem Zwecke für die Bewohner der Dachstuben und der angränzenden Stockwerke angegeben, mit der, wenn ich nicht irre von ihm selbst, oder doch von andern ganz genügende öffentliche Versuche angestellt worden sind. In unseren geldarmen Zeiten kann man aber wohl nicht verlangen, daß die Bewohner der Dachstuben Zone, die überdies schon mit so vielen Unbequemlichkeiten, als der Dachtraufe rc. rc. zu kämpfen haben, sich mit dergleichen Vorrichtungen versehen sollen, sondern billig darf man die Ausführung solcher Vorsichtsmaßregeln von den Eigenthümern der Häuser erwarten. Hiezu scheint aber nichts weiter, als eine, außerhalb des Hauses angebrachte Welle für die Bewohner jedes Stockwerks nöthig. Ist diese Welle mit einem hinlänglich starken Seile umwunden, an das, auf der einen Seite, ein mäßiges, der mittleren Schwere des Menschen proportionirtes Gegengewicht angehängt wird, welches wenigstens das, auf der andern Seite frei herabhängende Seil aufzuwinden vermögend ist, so können leichtere Lasten, als Kinder und dgl. in einem Korbe, durch Hinzufügung schwerer Körper, wohlbehalten herabkommen. Wer mit der angebrachten Kraft im Gleichgewichte steht, darf das Seil, unbesorgt über den Erfolg, ergreifen; nur sehr corpulente Personen sind den gefährlichen Wirkungen einer beschleunigten Bewegung ausgesetzt; glücklicherweise wohnen diese aber gewöhnlich im Erdgeschosse und in der belle Etage. W. M.

Anzeigen.

Neue Musterbücher für Damen zum Stricken und Stikken, sind in Stettin billig im Bureau de Musique (Bollenstraße 787) zu haben.

Gedächtnißtafeln,

als Familiendenkmäler für Eltern, Gatten, Kinder, Verwandte oder Freunde: 1) Tafeln zum Gedächtniß derer im Kriege gebliebenen. 2) Geburts- oder Tauf- 3) Trau- 4) Confirmations- 5) Sterbe- und 6) Erinnerungstafeln, auf Velinpapier sauber kolorirt, mit geschmackvollen Einfassungen und Symbolen in Querfolio, das Blatt à 8 Gr. in Courant, sind zu haben im

Bureau de Musique à Stettin.

Da alle die Elbe herunter kommende Waaren hier gelöscht und beym französischen Grenzzoll frey gemacht werden müssen; so empfehle ich mein hieselbst errichtetes Haus dazu bestens und ersuche die Wohllöbliche Kaufmannschaft, die auf diesem Wege abzusendenden Güter für diesen Endzweck an dasselbe zu adressiren, auch sich gefälligst wegen jeder nähern Auskunft directe an mich oder an Herrn Ferdinand Greve in Hamburg zu wenden. Die prompteste rechtlichste Bedienung werde ich mir angelegen seyn lassen. Lauenburg an der Elbe den 29sten Febr. 1812. J. M. D. Lienau.

Todesfälle.

Am 17ten d. M. entriß mir der Tod meine 4jährige Tochter Therese, ein Kind der innigsten Eltern Liebe werth. Amt Verchen im Februar 1812.

Ladewig.

Am 26sten dieses Monats um 5 Uhr starb mein innig geliebter Mann, der Seifenfabrikant Abr. Toussaint, im 60sten Lebensjahre an den Folgen gänzlicher Entkräftung. Diesen für mich überaus schmerzlichen Verlust mache ich allen Verwandten und Freunden hiemit bekannt. Acht und zwanzig Jahre lebte ich mit dem Verstorbenen beglückt durch seine Liebe und sein Herz. Ihn schätzte gewiß ein jeder der ihn kannte, der Zeuge seines edlen Wirkens, seiner Rechtschaffenheit und seiner seltenen, alles mit Liebe umfassenden Herzensgüte war. Ueberzeugt von der Theilnahme aller guten Menschen, bitte ich sie, mich mit Beyleidsbezeugungen zu verschonen, die meinen gerechten Schmerz nur vermehren würden. Stettin den 28sten Februar 1812.

Louise Toussaint,
geb. Piernay.

Publikandum.

Es sollen zur Instandsetzung der Festungswerke in Damm
im Hohenkrugschen Forstrevier
2500 10½füßige, und 5800 8½füßige Pallisaden,
im Püttschen Forstrevier
2500 10½füßige, und 5800 8½füßige Pallisaden,
und im Friedrichswaldschen Forstrevier
1000 10½füßige und 2400 8½füßige Pallisaden,
sämtlich von 9 Zoll im Durchmesser,
geschlagen und nach Damm transportirt werden. Da nun die unterzeichnete Verpflegungs-Commission Willens ist, das Schlagen und den Transport dieser Palli aden bis zur Dammschen Wasser-Ablage in Entreprise zu geben; so werden alle und jede zur Uebernahme dieses Geschäftes Geneigte und Qualificirte hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den 4ten k. M. um 10 Uhr Vormittags angesetzten Termine in unserm Geschäftslocale, auf dem hiesigen Schloße einzufinden, und ihre Forderungen zu Protocoll zu geben, da sodann für den Mindestfordernden der Zuschlag bey dem Herrn Geheimen Staatsrath Sack bewirkt werden soll. Stettin den 22sten Februar 1812. Königl. Verpflegungs-Commission der Festung Stettin.

Aufforderung.

Die Erben des verstorbenen Major Friedrich Wilhelm Grafen von Hacke, Besitzer der Radewizschen Güther, machen hiedurch bekannt, daß sie sich den Nachlaß theilen wollen, und fordern die unbekannten Erbschaftsgläubiger auf, sich zu Berlin bey dem Justiz-Commissarius Sebald, Bauhof No. 1., oder zu Stettin bey dem Justiz-Commissarius Labes bis zum 1sten April 1812 zu melden, wenn nicht der §. 141 Tit. 17. Th. 1. des allgemeinen Landrechts gegen sie angewandt werden soll. Radewiz in Pommern den 8ten Januar 1812.

Die Erben des Majors Grafen v. Hacke.

Auctions-Anzeigen.

In dem hiesigen Amtsdorfe Altwarp, sollen, das den Erben der Schiffer Laaschen Eheleute zugehörige Haus, wozu 2 Ställe und 1 Garten gehört, und welches nach Abzug der jährlichen Lasten, zu 460 Rthlr. taxiret worden, so wie ein auf 300 Rthlr. abgeschätzter Zeesekahn, Theilungshalber, meistbietend öffentlich, in Termino den 14. März d. J. Vormittags um 10 Uhr, in dem Schulzenhofe zu Altwarp verkauft werden. Kaufliebhaber werden daher aufgefordert, sich in diesem Termin zu Altwarp, erwähnten Tages und Stunde einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und hat der Meistbietende, dem Befinden nach, den Zuschlag zu erwarten. Ueckermünde den 3. Febr. 1812. Königl. Preuß. Vorpom. Domainen-Justiz-Amt Ueckermünde.

Dickmann.

Von dem Nachlaß des verstorbenen Guthsbesitzers von Parlin, Herrn Simon, sollen den 16ten März d. J. und die folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in dem Wohnhause des Herrn Landbaumeisters Jüterbock hieselbst, zwey dreysitzige ganze Wagen, Geschirr, Reitzeug, Schlittengeläute, Porcellain, Gläser jeder Gattung, Zinn, Kupfer, Messing, Metall, Blech, Eisen, Meubles und Hausgeräthe, große Trimeaux, plattirtes Silber, eine kleine goldene Taschenuhr, eine große englische Wanduhr, verschiedene Kupferstiche, ein Fortepiano und Bücher per modum auctionis gegen baare Bezahlung in 1⅓. veräussert werden; welches hiedurch bekannt gemacht wird. Stargard den 27sten Febr. 1812. Der Regierungsrath Meding, als Vormund der minorennen Tochter.

Auf Befehl des Königl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, sollen am 17ten März d. J., Vormittags um 9 Uhr hieselbst, Uhren, Tabatieren, Gold und

Silbergeschirr, Porcellain, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Betten, Leinen, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücke, Wagen und Geschirre, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; zu welcher Auction ich Kauflustige hiedurch einlade. Stargard den 20sten Februar 1812. Vermöge Auftrags. Kempe.

Es sollen in Termino den 12ten März c. Morgens um 8 Uhr und am folgenden Tage, in dem den v. Zitzwitzschen Erben zugehörigen, auf der Schloßfreiheit hieselbst belegenen Hause, Gold, Silber, Porcellain, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Meubles und Hausgeräth, Leinenzeug und Betten, Tischzeug, Stuben-, Taschen und Wanduhr, Gewehre, Kleidungsstücke, 2 Kühe, Putz und edle Steine, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; welches Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Bütow den 7ten Februar 1812.
Von Auftragswegen. Matthias.

Am 24sten März und den folgenden Tagen sollen in Groß-Waldhoff bey Schlawe, die zu dem Creditwesen des Arrendator Raschke daselbst gehörigen Effecten, bestehend in Vieh, Feld- und Wirthschaftsgeräth, Fayance, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Leinen, Betten, Meubel, Hausgeräth und Kleidungsstücken, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant oder $1\frac{1}{3}$, verkauft werden; wozu wir Kauflustige hiemit einladen. Stolpe den 10ten Febr. 1812.
Das von Below-Gatzsche Patrimonialgericht.

Zu verpachten.

Das dem Herrn Grafen von Levell zu Nassenheide zugehörige Antheilsguth Plöwen bey Löcknitz soll auf Trinitatis dieses Jahres anderweitig verpachtet werden; die Pachtlustigen werden hiedurch aufgefordert, sich in Termino den 14ten März d. J. Vormittags um 9 Uhr, in Nassenheide in der herrschaftlichen Wohnung einzufinden, und ihr Gebot abzugeben, weil demnächst nach erfolgter Genehmigung des Herrn Verpächters der Contract mit dem Meistbietendgebliebenen sofort abgeschlossen werden kann. Nassenheide den 22sten Febr. 1812.
Der Inspector Schwarsow.

Nach dem Auftrage Eines Wohllöbl. Magistrats soll der hiesige Gesundbrunnen, Louisenbad genannt, mit dazu gehörigen Gebäuden, Ländereyen, Mobilien und Utensilien, auf das Jahr von Marien 1812 bis 1813, öffentlich verpachtet werden. Zu diesem Geschäfte ist ein Termin auf den 23. März c. Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube allhier angesetzt, und es werden Bietungslustige eingeladen, welche sich wegen ihres Wohlverhaltens legitimiren und hinreichende Sicherheit nachweisen können, zur bestimmten Zeit zu erscheinen, wornächst der Höchstbietende, nach erfolgter Genehmigung des Magistrats, den Zuschlag und die Vollziehung des Contracts, unter denen in termino licitationis zu eröffnenden Bedingungen, welche auch schon vorhero eingesehen werden können, zu gewärtigen hat. Pollnow, den 22. Febr. 1812.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

In Befolgung des Edicts vom 28sten October 1810 wird hiermit bekannt gemacht, daß die der Stadt Pollnow und der umliegenden Gegend unentbehrliche, vormals oberhalb der Mahlmühle mehrere 1000 Schritte entfernt am Billerteich belegene, dem Herrn von Natzmer in Pollnow zugehörige Schneidemühle bey dem erforderlichen Neubau, worüber Plan und Anschlag angefertiget ist, wegen Mangel des benöthigten Wassers, auf das Flüßchen Grabow ohnweit der Mahlmühle, und zwar auf den Grund und Boden des Herrn von Natzmer als eine unterschlägige Mühle verlegt werden soll, so daß nur die Schälung und das Bollwerk das jenseitige Ufer berührt. Die Zeit eines nicht zu erwartenden Widerspruchs ist im §. 7. des allegirten Edicts bestimmt, und wird jeder unter dem Präjudiz der Präclusion darauf hingewiesen. Pollnow den 11ten Febr. 1812.
Der Land- und Stadtrichter Ohlert, im Auftrage.

Wiesenverpachtung.

Es sollen die dem Berkhoffschen Stifte in Stettin gehörige 2 Wiesen, als die eine in dem Vorbruche in dem zweiten Schlage an dem Steindamm in der Gegend des Blockhauses unter No. 125 und 126 von 8 Morgen $2\frac{1}{2}$ Quadratruthen, und die andere in dem kleinen Steinbruch an der Parnitz unter No. 50 von 5 Morgen 25 Quadratruthen, welche auf Michael 1811 pachtlos geworden sind, wieder auf drey Jahre verpachtet werden. Pachtlustige haben sich den 18ten März d. J. Vormittags um Eilf Uhr bey dem Consistorialrathe Brüggemann in der kleinen Domstraße No. 774 einzufinden, und hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung mit ihm contrahiret werden wird. Stettin den 25sten Februar 1812.

Verkaufsanzeige.

Wegen meiner kränklichen Gesundheits-Umstände bin ich gesonnen, meinen vollständigen und gut eingerichteten Theater-Apparat, zu welchem eine gute Garderobe, viele Opernbücher, ausgeschriebene Rollen, Decorationen, auch ein Reisewagen gehört, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant im Ganzen zu veräussern. Behufs der Veräusserung dieses ganzen Apparats steht ein Termin auf den 20sten März d. J. des Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Commissarius Kempe hieselbst an, zu welchem Termin ich Kauflustige hierdurch einlade. Die diese Angelegenheit betreffende Briefe werden franco erbeten, und sind die nähern Bedingungen dieses Kaufes bey dem Herrn Justiz-Commissarius Kempe hieselbst zu erfahren. Stargard den 26sten Februar 1812. F. Riesam,
Schauspiel-Direktor.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 9ten März dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, wird der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Generallieutenant von Owstien, bestehend aus Stutz-Reise- und Taschenuhren, einem vollständigen silbernen Besteck, silbernen Terrinen, Löffeln, Messern und Gabeln, porcellainen Tafel- und Coffeeservicen, gläsernen Pocalen, und anderen geschliffenen Wein- und Biergläsern, Küchengeräthschaften von Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Tischzeug und Betten, Spiegeln, Sophas, Gardinen, Tischen, Stühlen, Kleider- und andern Spin-

den, Commoden, einer Zeugrolle, einer Kutsche, einem holsteiner Korbwagen, Holz- und Wasserwagen, 2 Schlitten, Pferdegeschirren, mehreren Büchsen, Jagdflinten und Pistolen, durch den unterschriebenen Commissarius, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Auction wird in dem Sterbehause, Louisenstraße No. 742, gehalten. Stettin den 17ten Febr. 1812.

Zitelmann jun., Commissarius.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 2ten März d. J. und an den darauf folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in dem auf dem Klosterhofe unter No. 1159 gelegenen Hause den Mobiliar-Nachlaß der Schifferwittwe Puß, bestehend in Fayance und Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, allerley Meubles und Hausgeräth, und verschiedenen Kleidungsstücken, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 25. Febr. 1812.

Dieckhoff.

Im Marien-Stiftsgerichte sollen den 7ten März, Vormittags um Eilf Uhr, mehrere Winspel Pachtroggen und Hafer dem Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 18ten Febr. 1812.

Den 26sten März c. Nachmittags um 2 Uhr Auction über eine Parthey ledige Weinstückfässer, welche à tout prix im Keller unter dem Hause No. 69, gr. Oderstraße, verkauft werden sollen.

Holz-Auction.

Es sollen auf dem hiesigen Königl. Brennholzhofe, laut Verfügung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung, eine Parthey Brennholz von verschiedenen Sorten, in Termino den 5ten März d. J, Nachmittags um 2 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden; welches hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin den 24sten Februar 1812.

Königl. Brennholz-Comtoir.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine kleine Parthey sehr guter Strickzwirn liegt bis zum 8ten März a. c., als Commissionsgut bey dem Posamentier Zöllner an der Breiten und Schulzenstraßen-Ecke zum Verkauf bereit.

Neuen holl. Hering in kleinen Gebinden, bey
J. C. W. Stolle, Speicherstraße No. 75.

Sehr guter einländischer Franzbrandtwein, neue russische Bastmatten, neuer Reis, Citronen und Rosinen, bey Ernst George Otto.

Rigaer Säeleinsaat, russischer Lichtentalg und feiner Kümmel, bey Fischer & Salpius,
Heumarkt No. 29.

Ganz frischen ächten holländischen Hering und weißen Schweizerkäse, bey Borck.

Sehr große geräucherte Gänsebrüste, klares Rüböhl und pommerscher Hering, bey Castner & Röhmer,
Stettin, Mittwochsstraße No. 1058.

Ganz neuen holländischen wie auch guten Berger Hering, in kleinen Gebinden und einzeln, ist zu haben,
bey Gottschalck jun.

Es stehet ein neuer leichter moderner Stuhlwagen, der sehr gut gearbeitet ist, in der Louisenstraße im goldnen Löwen zum Verkauf.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Frauenstraße No. 919 ist zum 1sten April das zweyte Stockwerk zu vermiethen. Jordan.

In der Oderstraße No. 69 ist ein gewölbter Keller, so bishero zu einem Weinlager gebraucht worden, auf Ostern dieses Jahres zu vermiethen; das Nähere ist in der Reifschlägerstraße No. 129 zu erfahren. Stettin den 14ten Febr. 1812.

Eine Stube und Kammer mit Meubel ist zu vermiethen, in der Grapengießerstraße No. 160.

Bekanntmachungen.

Ein Haus und sehr schön gelegener Garten in der Oberwieck, so wie zwey Häuser am und beym Roßmarkt, wovon das eine zum Ladenverkehr lange schon genutzt, das andere aber, da es als Brauhaus eingerichtet, sehr gut zur Brennerey oder Distillation zu nutzen ist, sollen sogleich verkauft oder vermiethet werden, und kann man Näheres Roßmarkt No. 758 erfahren.

In einer Material- und wenn sich die Handlungszeiten bessern, mit einigen Comtoirgeschäften verbundene Handlung wird ein in der französischen Sprache etwas geübter Lehrling verlangt; wo? erfährt man in Stettin Lastadie No. 196.

Es werden zu Stettin 2 Verheirathete, wovon die Frau mit Bearbeitung eines Gartens umzugehen weiß, gegen freye Wohnung und sonstigem baaren Zuschub, zu Ostern d. J. gesucht. Der Leser dieses, der rechtliche Leute dieser Art kennt und sie forthelfen will, wolle sie gefälligst zur Zeitungs-Expedition verweisen.

Zwey und zjährige Spargelpflanzen, erstere à Schock 12 Gr., letztere zu 16 Gr. Courant, Liebhaber offerire ich, da ich dieses Geschäft schon über 20 Jahr treibe, und mein Vorrath nie hinreichend war, jeden zu befriedigen, so werde ich nicht mehr nöthig haben, deren Güte ferner zu empfehlen, schöne Pyramidenpappeln, hoch- und niedrigstämmige Centifoliarosen, große weiße Johannis- und englische Stachelbeersträucher, eine Sammlung von mehr als 30 Couleuren schöner Astern, worunter auch ganze gefüllte, 20 Couleuren englische Sommer-Levkoyen, eine Portion erstere 8 Gr. letztere 4 Gr. Courant.

Wittmann, vor dem Anclammerthor
bey Stettin.

Sowohl alte Tresorscheine, als auch Staatspapiere jeder Art sind bey mir stets zu haben, und offerire ich solche zu den billigsten Coursen.

Itzig Levin, in Stargard.

In der Mitte des Monats März d. J. ist in meiner Kalk-Niederlage wiederum frisch gebrannter Rüdersdorfer Steinkalk in ganzen Tonnen zu haben. Gollnow den 28sten Januar 1812. Ladewig.